

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Am 11. Oktober 1962 eröffnete Papst Johannes XXIII. das Zweite Vatikanische Konzil. Mit der Feier dieses Jubiläums sind wir eingetreten in das Jahr des Glaubens, das gerade auch hinsichtlich der Feier der Liturgie ein besonderes Jahr werden kann.

Es ist das Jahr der Einführung des neuen Gotteslob. Nach zehn Jahren der Erarbeitung gaben die Bischöfe Österreichs und Deutschlands sowie der Bischof von Bozen-Brixen im Dezember 2012 die Druckerlaubnis für dieses neue Rollenbuch der Gottesdienstgemeinde, das mit vielen neu aufgenommenen Liedern und Gesängen und einem vermehrten Angebot an Modellen für das gemeinsame Beten der Tagzeiten und für Andachten neue Impulse geben kann. Es ist auch ein Jahr der Vorbereitung auf das Jubiläum der Verabschiedung der Liturgiekonstitution, der ersten Frucht des Zweiten Vatikanischen Konzils, mit der viele Anliegen der liturgischen Bewegung gerade in ihrer österreichischen „volksliturgischen“ Ausrichtung auf weltkirchlicher Ebene zur Basis der Reformen wurden.

Die Liturgie als Feier des Glaubens wurde gerade in der Zeit der liturgischen Bewegung als „kleiner Katechismus“, als Gebets- und Glaubensschule, wiederentdeckt. Auf diesem Hintergrund könnte das Jahr des Glaubens zum Anlass werden, ausgehend von der Feier des Gottesdienstes den Glauben zu erschließen – in Predigten, bei Vorbereitungskreisen, durch eine Besinnung auf das Wesentliche des Feierns und eine entsprechende Gestaltung der Liturgie und ihrer einzelnen Elemente.

Anregungen dazu mag auch dieses Heft des HEILIGEN DIENST enthalten, das wir für Sie zusammengestellt haben. Die einzelnen Beiträge sind diesmal keinem gemeinsamen Generalthema zugeordnet, sie knüpfen teilweise an die vorausgegangenen Nummern dieses Jahrgangs an.

Cornelius Roth, Regens im Priesterseminar von Fulda, hat seine Antrittsvorlesung als Professor für Liturgiewissenschaft und Spiritualität an der dortigen Theologischen Fakultät für die Drucklegung überarbeitet. Er geht der Inkulturation des römischen Ritus nach und vertritt die These, dass die römisch katholische Kirche, die sich im Zweiten Vatikanischen Konzil erstmals wirklich als Weltkirche wahrgenommen hat, regionale Anpassungen fördern oder mindestens akzeptieren muss, wenn sie im Feiern des Glaubens die Herzen der Menschen erreichen will.

Mit dem Beitrag von Marion Maier ergänzen wir unser Themenheft in diesem Jahrgang über die Predigt. Ihre Ausführungen über die Predigt in der Wort-Gottes-Feier enthalten zudem einen Aufriss der Geschichte der Predigt.

Den Faden des Schwerpunkts über die Feier des Wortes Gottes nehmen Liborius Lumma und Stefan Gugerel auf. Lumma, Assistent an der Theologischen Fakultät in Innsbruck, zeigt an einem Detail des kirchlichen Nachtgebets die Bedeutung der *veritas horarum* auf und vermittelt dabei ein Stück liturgische Spiritualität. Militärkurat Gugerel ent-deckt die liturgische Bedeutung der alttestamentlichen Klagelieder. Auch sein Beitrag über das Einlassen einer oberösterreichischen Pfarrgemeinde auf

diese weitgehend unbekannte Dichtung zeigt die spirituelle – und politische – Dimension der Liturgie; außerdem ermutigt dieses Beispiel zum Lesen längerer zusammenhängender Abschnitte aus der Heiligen Schrift auch in der Gottesdienstfeier.

Den Themenbereich der Feier des Wortes Gottes ergänzt Alexander Zerfaß, Mainz, mit seinem Bericht von der Mainzer Studentagung des Vereins „Kultur – Liturgie – Spiritualität“ unter der Überschrift „Wort des lebendigen Gottes. Liturgie und Bibel“.

Die Reihe der in den letzten Heften jedes Jahrgangs schon Tradition gewordenen Vorstellung liturgiewissenschaftlicher Lehrstühle ergänzt in dieser Nummer Peter Ebenbauer: Graz. Den ebenfalls gewohnten Berichten und Notizen aus Liturgie und Liturgiewissenschaft von Monika Scala geht diesmal eine Würdigung des Gründers dieser Zeitschrift voraus: Der gegenwärtige Leiter des Österreichischen Liturgischen Instituts porträtiert P. Adalbero Raffelsberger OSB, dessen Todestag sich am 12. September zum 60. Mal jährte.

Anregende Lektürestunden wünschen Ihnen
im Namen der gesamten Redaktion
P. Winfried Bachler OSB und Christoph Freilinger

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe die Dokumentation des Symposions der Liturgischen Kommission 2012: „Versammelt im Namen des Herrn. Herausforderungen für das liturgische Feiern in Seelsorgeräumen“.